"100% Miliz"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **88 (2013)**

Heft 4

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-715876

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«100% Miliz»

Nach dem Abstecher ins Opernhaus Zürich fand der Jahresrapport der Geb Inf Br 12 am 22. Februar 2013 wieder im angestammten Ried-Forum von Landquart statt. Der Rapport stand im Zeichen zweier alpiner Brigadiers: Franz Nager, der Brigadekommandant, sagte seinem Kader, was 2012 gut war und was 2013 besser werden muss; und Lucas Caduff, der Kommandant des Lehrverbandes Infanterie, stellte das mit Spannung erwartete neue Reglement seiner Waffengattung vor.

Nager begrüsste die Offiziere und höheren Unteroffiziere in den drei Brigadesprachen Deutsch, Italienisch und Romanisch. Elita Florin, die Standespräsidentin von Graubünden, und Evi Nager, die Frau des Kommandanten, erhielten Blumen.

Positive Gesamtbilanz

Zu 2012 zog Nager Bilanz:

- «Die Truppen der Geb Inf Br 12 haben die Ausbildungsziele gut erfüllt.
- Sie haben die Einsätze erfolgreich absolviert, die Grundbereitschaft erstellt und weiter erhalten – die neuen Geräte und Systeme wurden bis auf ganz wenige Ausnahmen eingeführt.
- Die Motivation der Kader ist hoch. Dank gezielter Vorbereitungen haben die jungen Kader Sicherheit gewonnen, was sich auf die Zufriedenheit der Truppe ausgewirkt hat.
- Ordnung und Disziplin der Truppe sind auf einem guten Niveau! Vor allem dort, wo sich Kader nicht scheuen, dies durchzusetzen – ganz nach dem Leitsatz: In der Sache klar und konsequent, mit dem Menschen anständig und verantwortungsbewusst.»

Dank der Wehrpflicht

Es sei beeindruckend, wie die Milizsoldaten motiviert und professionell Leistungen auf Anhieb erbringen wollten und wie sie ihre Fertigkeiten im Verlaufe der Dienstleistung weiter festigten und steigerten.

Nager: «Solch gute Leistungen erreichen wir nur dank der allgemeinen Wehrpflicht. Bei einer Abschaffung der Wehrpflicht hätten wir nie mehr die Qualität unserer Kader und Soldaten, geschweige denn die notwendige Anzahl.»

Die Gebirgsinfanteriebrigade 12 umfasst den Stab, ein FU- und fünf grüne Bataillone. Brigadier Nager würdigte die Leistungen der sechs Bataillone:

- Das *Geb S Bat 6* war während der letzten 13 Monate zweimal im WK. Der zweite WK fand soeben im GAZ Ost in Walenstadt und auf der Luzisteig statt. Dank der Technik zeigte die Leistungskurve steil aufwärts. Das *Schützä Sächsi* feierte das 100-Jahr-Jubiläum als das Kaiserbataillon (1912).
- Das *FU Bat 12* war im Domleschg. Auf Trainingsmodellen wurden Prozesse für das Hauptquartier und die Führungsstaffel besprochen und eintrainiert – nach dem Grundsatz: durchsprechen, durchgehen, durchrennen.

Dörfli-WK

- Das *Geb Inf Bat 85* absolvierte im April einen Schiess-WK auf dem Schiessplatz Hongrin. Dank der hervorragenden Vorbereitung durch den Lehrverband Infanterie gelang es, Übungen von hoher Qualität durchzuführen. Im Januar 2013 folgte ein Gefechtsausbildungs-WK im Luzerner Hinterland.
- Das *Inf Bat 70* zog im Juni im Prättigau und im Domleschg einen Dörfli-WK durch – nach dem Motto PROFI: Professionelle Ausbildung, Reaktionsschnelligkeit, Originalität, Flexibilität und Infanterieherz. Eine Kompanie war am SWISSINT. 16 Mann unterstützten das Bündner Kantonalschützenfest.
- Auch das *Inf Bat 65* war im Bündnerland – im November bei beissender Kälte. Das Bataillon bestand die Einsätze SCORPION und die Volltruppenübung RHENO.
- Das *Geb Inf Bat 77* trainierte im Dezember im GAZ Ost Einsätze bis auf Stufe Kompanie. Die Geb Inf Ustü Kp 77/4 unterstützte die Ski-Rennen in St. Moritz, wofür sie von den Organisatoren den gebührenden Dank erhielt.

Erfreuliches berichtete Nager auch vom Personellen. Im Brigadestab sind 97% der

Br Franz Nager, Kdt Geb Inf Br 12.

Stellen besetzt. Bei den Bat- und Kp-Kdt kann Nager auswählen: «Ich nehme nicht alle, die wollen. Leider musste ich 2012 einen Kp Kdt von seiner Funktion entheben; und zwei Anwärtern gab ich aufgrund ungenügender Leistungen keine Einheit.»

Neue Unterstabschefs

Im Brigadestab stellte Nager neue Unterstabschefs vor:

- Der Berufsoffizier Oberstlt i Gst Daniel Steiner ist neuer USC Log.
- Oberstlt i Gst Christoph Fehr ist Chef *Territorialdienst*. Der Berufsoffizier steht jetzt im SWISSCOY-Einsatz.
- Maj i Gst Michael Käser, zivil Chemiker, löst als USC *Führungsunterstützung* Oberstlt i Gst Sanjay Singh ab, der neu USC FU in der Ter Reg 3 ist.

Von den sechs Bataillonen erhielten gleich drei neue Kommandanten: alles Milizoffiziere. Wie der NZZ-Redaktor Peter Jegen

in der «Brigade-Zeitung» schreibt, stehen damit alle sechs Bataillone unter dem Kommando von Milizoffizieren: 100% Miliz.

Auch die Obersten i Gst Daniel Wohlfender (Br Kdt Stv) und Daniel Strässle (SC) sind Milizoffiziere.

Drei neue Bat Kdt

Nun zu den Bataillonen:

- Der jetzige Oberst i Gst Reto Rutsch, Berufsoffizier, führte das *FU Bat 12* drei Jahre und ist neu stv C Op im Führungsstab der Armee. Nachfolger ist Oberstlt i Gst Cölestin Egli, Business Controller UBS (vorher Kdt einer Uem Kp und C Log Fhr der Brigade).
- Oberstlt Christoph Buschor gibt das *Inf Bat 65* nach vier Kommando-Jahren ab und weilt beruflich für zwei Jahre im Ausland. Nachfolger ist Oberstlt i Gst Philip Erzinger, Geschäftsführer der St. Galler Stiftung für Internationale Studien (vorher Kdt Gren Kp 27 und C Fhr D der Brigade).
- Oberstlt i Gst Daniel Seelhofer übergab das *Inf Bat 70* an Oberstlt Michael Schneider, Associate Director IWC Schaffhausen (vorher Kdt Inf Kp I/68, Inf Stabskp 68, Flhf Ber Kp II/43.)

Drei «bestehende» Bat Kdt

Die anderen Bataillone behalten ihre Kommandanten:

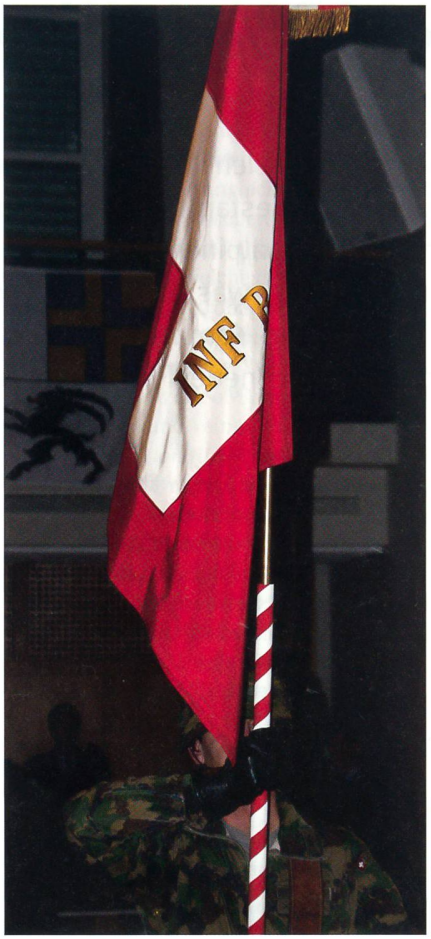
- *Geb S Bat 6*: Oberstlt Vital Schreiber, Chirurg, Leitender Arzt Spital Uster.
- *Geb Inf Bat 77*: Oberstlt Guido Helbling, Bauingenieur ETH und Teilhaber eines Ingenieurbüros in Uster.
- *Geb Inf Bat 85*: Oberstlt i Gst Peter Kamber, Sekundarlehrer.

Wie Jegen schreibt, wird ein Kommandowechsel jeweils von langer Hand vorbereitet: «Man kennt die Neuen», sagt Nager, «entweder werden sie von den amtierenden Chefs vorgeschlagen, oder sie fallen mir im Rahmen von Stabsübungen selber auf.»

15-km-Marsch für alle

Nagers Absicht für 2013: «Ich will

- die Prozesse im Brigadestab in einer internen Stabsübung trainieren;
- in den KVK der Bat die Einh Kdt in der Entschlussfassung, im Einsatz der Kdo Gruppe und im Anlegen, Durchführen und Auswerten von Übungen schulen;
- die Offiziere des Geb Inf Bat 85 und des Inf Bat 65 auf dem ELTAM in der Verteidigung trainieren;
- alle Bataillonsstäbe in mindestens einer Stabsübung in der Unterstützung ziviler Behörden schulen;



Nach dem Abstecher nach Zürich kehrte die Gebirgsinfanteriebrigade 12 am 22. Februar 2013 in den Kanton Graubünden zurück: ins Ried-Forum Landquart.

- die Grundbereitschaft auf Stufe Einheit mit Inspektionen überprüfen;
- mittels neu eingeführten Controllings die verschiedenen Fachbereiche in allen Truppenkörpern und Einheiten auf ihr Grundwissen überprüfen;
- die neuen Geräte und Systeme – das GMTF und den Sanitätswagen leicht – im Gros der Truppenkörper und das FIS Heer im FU Bat 12 einführen;
- mit allen Bat einen 15-km-Marsch absolvieren (ab 2014 dann 20 km);
- mit Gesprächen und Assessments die besten Kader für eine militärische Weiterausbildung gewinnen.»

Drei-Jahres-Plan

In den Jahren 2013 bis 2015 folgt die Ausbildung einer Drei-Jahres-Planung:

- 2013 wird der BASISCHECK trainiert.
- 2014 inspiziert Nager in der WK-Woche 2 jede Kp in einer Einsatzübung.
- 2015 schult er jedes Bataillon in einer Volltruppenübung.

Für einen erfolgreichen Ausbildungstag verlangt Nager an Ort und Stelle einen Ausbildungsrapport: «Alle Ausbildner haben auf Platz zu sein. Das Schwergewicht liegt auf Methodik, der Organisation und im Speziellen der Effizienz.»

Entlang der A13

- Das *FU Bat 12* führt im April im WK in Frauenfeld das FIS Heer ein.
- Das *Inf Bat 65* trainiert im April im GAZ Ost mit Schwergewicht auf Zugs- und Kompanieübungen.
- Das *Inf Bat 70* unterzieht sich im Oktober entlang der A13 der Volltruppenübung «MARMOTTA».
- Das *Geb Inf Bat 77* leistet den WK im Dezember in den Räumen Wattwil-Gossau und Degersheim und setzt eine Kp für den Ski-Weltcup St. Moritz ein.
- Die anderen Bat waren schon im WK.

Caduff erfüllt Erwartungen

Mit Spannung war der Auftritt von Brigadier Caduff erwartet worden. Der Titel des Referates kündigte an, dass es um ein Thema ging, das für den Fortbestand und den Charakter unserer Armee von zentraler Bedeutung ist: «Überlegungen zum Einsatz der Infanterie – heute und in Zukunft.»

Um es vorwegzunehmen: In seinem magistralen Vortrag traf Caduff den Nerv der mehreren hundert Infanteristen im Ried-Forum. Aufgrund des Referates durften die «grünen» Offiziere und höheren Unteroffiziere festhalten: In der Abwägung von Kampf und Schutz holte ihr Waffenchef für den Kampf, für den Operationstyp Verteidigung, ein Höchstmass heraus.

Das ist Lucas Caduff hoch anzurechnen. Die Infanterie ist und bleibt die Hauptwaffe unserer Armee, und ihr Charakter bestimmt ganz wesentlich den Charakter der Armee.

6500 Soldaten im Jahr

Einleitend stellte Caduff seinen Lehrverband mit den sieben Standorten vor:

- *Colombier*: Kdo LVb Inf; Inf Kader S 1; Inf RS 5.
- *Bière*: Inf RS 3.
- *Chamblon*: Inf RS 2.
- *Liestal*: Inf RS 13.
- *Aarau/Birmensdorf*: Inf DD S 14.
- *St. Gallen*: Inf RS 11.
- *Chur*: Inf RS 12.

Jedes Jahr bilden die Infanterieschulen rund 6500 Soldaten, rund 800 Unteroffiziere und rund 250 Zugführer aus. Und der Lehrverband leistet WK-Unterstützung für rund 30 Bataillone.

Caduff hob drei Schlüsselwörter der Infanterie hervor, wobei er ein Titelbild des SCHWEIZER SOLDAT von 2005 an die Leinwand projizierte:

- Glaubwürdig.
- Selbstbewusst.
- Geordnet.

Chaotische Gegenseite

Anschliessend skizzierte Caduff die Bedrohungen: «Wir leben in einer komplexen und unsicheren Welt, die durch eine Tendenz zu Chaos und Unsicherheit geprägt ist» – durch Katastrophen, Krisen, Konflikte und Kriege. Für die Infanterie ergibt das die Aussagen zur chaotischen Gegenseite:

- Sie ist weniger gut ausgerüstet, ausgebildet und geführt als wir.
- Oft ist sie wirksamer als wir, weil sie weder moralische noch mentale Gebote befolgt.
- Sie ist aber auch voraussehbar und macht Fehler: Alle kochen mit Wasser.
- Die Herausforderung besteht darin, ihre Motive zu verstehen, auch wenn sich diese von den unseren unterscheiden.

Kampf, Schutz, Hilfe

Die territorialen Grenzen seien, so Caduff, nicht mehr der zentrale Ort, an dem sich für viele Gesellschaften Sicherheit manifestiere, die es zu «verteidigen» gelte. Die Grenzverteidigung sei nur noch eine unter möglichen verlangten Schutzfunktionen:

- Bei Katastrophen: *Helfen.*
- In Krisen: *Schützen.*
- In Konflikten und Kriegen: *Kämpfen.*

Caduff zeigte eine diagonal geteilte Folie. Links oben erscheinen rot unterlegt: angreifen, verteidigen, sperren. Rechts unten grün: schützen (sichern, überwachen, bewachen); Standort halten, ausserordentliche Lage: am Standort eskalierte Lage bereinigen (Einschränkungen durch ROE).

Robuste Infanterie

Das führt für Caduff zur polyvalenten Infanterie: robust, glaubwürdig, geordnet, selbstbewusst, polyvalent einsetzbar. Entsprechend gestaltet sich das neue Reglement 53.005: «Einsatz der Infanterie»:

- Teil 1: Führung Bat. Sensor-Wirkungsverbund, Führungsunterstützungs- und Logistikverbund, Einsatzverfahren Bat.
- Teil 2: Führung Kp. Dienstbetrieb, Führungseinrichtungen und -mittel. Elf Einsatzverfahren Kp.
- Teil 3: 17 Einsatzverfahren Zug.
- Teil 4: Anhänge. Musterunterlagen. Grundlagen für Stabsarbeit, Tabellen.

Im geschichtlichen Vergleich hob Caduff die drei «alten» Waffen hervor: Infanterie, Kavallerie und Artillerie.

Heute kämpfe die Infanterie im abgesessenen Einsatz, primär im urbanen Gelände und inmitten der Zivilbevölkerung.

Auf einer Folie zeigte Caduff die Manöververbände, die technische Grundplatte samt Führungsunterstützungs- und Logistikverbund und die taktische Grundplatte mit dem Sensor-Wirkungsverbund.

Wichtig: Die Zernierung

Caduff erläuterte die Themen:

- Bereitschaftsraum.
- Nachrichtenbeschaffung.
- Zernierung: Erstens räumliche Abgrenzung des Zernierungsraumes (*Redbox*), zweitens militärische Hauptaktion im Zernierungsraum, drittens Auffangen der Reaktionen im Zernierungsraum. Mit der Zernierung wird ein taktisches Einsatzverfahren des Inf Bat umschrieben.
- Angriff im urbanen Gelände.
- Verteidigung eines Raumes.

Einsatzverfahren Kompanie

Ein wichtiger Abschnitt im neuen Infanterie-Reglement betrifft die elf Einsatzverfahren der Kompanie, die Brigadier Caduff ebenfalls auf anschaulichen Folien vorstellte:

- Marsch und Bezug eines neuen Raumes mit der Führung auf dem Marsch.
- Schutz eines Objekts.
- Raumüberwachung: Nachrichten beschaffen, verifizieren und sichern.
- Angriff nach einem Begegnungsgefecht: fix, flank, fight.
- Abriegeln und Durchsuchen eines Geländeteils.
- Durchsuchen einer urbanen Zone oder Ortschaft.
- Einbruch in ein urbanes Gelände.
- Angriff entlang einer Bewegungslinie im urbanen Gelände.
- Bezug einer Sperrstellung im urbanen Gelände.
- Kampf in einer Sperrstellung im urbanen Gelände.
- Angriff ohne Verzahnung.

Bündner Akzente

Allein schon diese Aufzählung belegt, dass es Caduff gut gelang, den robusten Charakter der Infanterie zu bewahren.

Der Brigaderapport schloss mit drei kräftigen Bündner Akzenten:

Br Lucas Caduff, Kdt LVb Inf, stellt aus erster Hand das Infanterie-Reglement vor.

- Brigadier Nager teilte mit, dass der Rapport 2014 wieder im Ried-Forum stattfindet.
- Mehrere hundert Stimmen sangen den Schweizerpsalm in drei Sprachen.
- Divisionär Fritz Lier, Nagers Vorvorgänger und jetzt als Kdt Stv Heer zuständig auch für die Geb Inf Br 12, gratulierte Nager nach dem Abmelden zur «besten Bündner Brigade der Armee».

Angemessene Rolle

Erlaubt sei inhaltlich noch eine erste Anmerkung:

- Das Schlagwort «100% Miliz» darf nicht falsch verstanden werden. Selbstverständlich spielt das Berufsmilitär auch in der Geb Inf Br 12 eine angemessene Rolle.
- So ist es ein Berufsoffizier, der die Truppenübung «MARMOTTA» plant und konzipiert: Oberstlt i Gst Steiner, der dann auch Regie führt.
- Und Franz Nager, der Brigadekommandant und frühere Chef der Infanterie-Durchdiener-Schule und des Kompetenzzentrums Gebirgsdienst, gehört ebenso zum Korps der Berufsoffiziere.

Mehr Fahrzeuge nötig

Und eine letzte Anmerkung zur Infanterie. Wohl liefert Mowag jetzt die bulligen Geschützten Mannschafts-Transport-Fahrzeuge GMTF aus. Aber die Infanterie ist noch immer nicht zureichend mit geschützten Fahrzeugen ausgerüstet.

Es drängt sich zwingend auf, dass mit einem nächsten Rüstungsprogramm weitere Fahrzeuge angeschafft werden, am besten Radschützenpanzer, zum Beispiel vom beschaffungsreifen Typ Piranha-3. *fo.*